

# 1907 Das Fest

## Der Hofstaat

König: Dr. Carl Dammann | Königin: Emma Heim

Kronprinz: Wilhelm Ehl | Prinz: Hermann Knoll | Hofpage: Carl Tate | Hofpage: Benno Warendorff

Hofdamen: Elisabeth Tate, Maria Fischer, Maria Dammann, Maria Voss, Toni Schlüter, Maria Rummeny, Maria Jöring



Foto: BSV-Archiv

Auf dem Foto sind noch zu erkennen: die erste Hofdame Elisabeth Tate (links), Hauptmann der West-Kompanie Hotelier Heinrich Peters (links neben Königin Emma Heim), Oberst Prof. Dr. August Brackmann (rechts von König Dr. Carl Dammann) sowie vorn die beiden Hofpagen Carl Tate und Benno Warendorff. Neben den sieben Hofdamen haben damals noch Herr Graute (der letzte König von 1878), Andreas Tate und Franz Ruhe (frühere Könige) und Herr Tegethoff (König von Marienloh) am Königstisch Platz genommen. Das erste Schützenfest wurde auf »Müllwürms Wiese« an der Detmolder Straße, gegenüber der Schwimmbadstraße, gefeiert.

## Neustart im Sturzregen

**Z**um ersten Königsschießen tritt das Schützenbataillon am 23. Juni 1907 vollzählig auf dem Marktplatz an. Nach der Paradeaufstellung mit nachfolgendem Parademarsch geht es strammen Tritts zum Entscheidungsplatz. Dort gibt Herr Vorsteher a. D. Josef Koke nach einer kurzen Ansprache den ersten Schuss für Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. ab. Der alte Herr zeigt durch einen guten

Treffer, dass er noch immer ein guter Schütze ist. Oberst Prof. Dr. August Brackmann bringt hieran anschließend und zum Zeichen, dass der Verein ein patriotischer sei, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf unseren Landesherren aus, worauf die Nationalhymne gesungen wird. Schuss auf Schuss folgt jetzt in rascher Folge, bis sich die Zahl der Scharfschützen mit zwölf Ringen als Thronprä-



tendenten herausgeschält hat. Sechs Thronanwärter treten zum Entscheidungskampf an, aus dem Dr. Carl Dammann unter lautem Jubel abermals mit einer Zwölf als Sieger und als erster König hervorgeht. Zweitbesten Schütze und damit Kronprinz ist Wilhelm Ehl. Als drittbesten Schütze und damit Prinz gehört Heinrich Knoll dem



Foto: BSV-Archiv

*Sie waren die Ehrengäste beim Jubelfest 1957: Das Königspaar 1907: Emma Heim und Dr. Carl Dammann.*

Hofstaat an. Beide werden mit Prinzenorden dekoriert. Wilhelm Ehl gibt später seinen Orden wegen eines beim Schießen vorgekommenen Irrtums zurück.

König Dr. Carl Dammann wird von seinen Schützen der Klumpsack-Kompanie auf die Schultern gehoben und unter brausendem Hoch seinem Volke präsentiert. Mit der wundervollen, von Victor Heinecke gelieferten Königskette geschmückt, schreitet Majestät das inzwischen in Parade aufgestellte Bataillon ab. Die Adjutanten überbringen derweil der Königin Emma Heim die Nachricht ihrer Erwählung.

Anschließend hält Schützenbruder Ferdinand Knoll, einer der ältesten Lippspringer Bürger, die Rede zur Fahnenweihe. Assiiert wird er von zwei Herren, die beide das ihnen im Feldzuge 1870/71 verliehene Eisene Kreuz angelegt haben. Knoll wirft in wortgewandter Weise einen Rückblick auf die Vergangenheit Lippspringes, seine Entwicklung und das Aufblühen der selben. Im Laufe der vergangenen Jahre habe ein besserer Zusammenschluss der hiesigen Bürger stattgefunden und eine Folge davon sei, dass heute hier ein – der hiesigen Einwohnerschaft entsprechend schon im ersten Jahre starker – Schützenverein stehe. Im Stillen sei schon seit ein paar Jahren der Wunsch gehegt, in Lippspringe einen Schützenverein wieder entstehen zu sehen und jetzt hätten sich tatkräftige Herren gefunden, die über Klippen und Hindernisse hinweg den Verein gegründet, der sich in Folge seiner Stärke an Mitgliederzahl, seines Zweckes »Pflege des Bürgersinns und der Liebe zu Kaiser und Reich« als erster Bürgerschützenverein von Bad Lippspringe präsentiere. Knoll fordert die Schützen auf, stets treu und einmütig zur Fahne zu halten, dann würden sich auch stets tüchtige Herren an ihrer Spitze finden, und niemals würde der Verein wieder einer Auflösung wie vor 29 Jahren entgegen sehen. Bis 1878 hatte es einen Vorgänger gegeben.

Gegen 19 Uhr rückt das Bataillon mit klingendem Spiele der Feuerwehrkapelle wieder in den Ort ein, alsdann marschiert der Zug zur Wohnung der Königin. Die Huldigung des Bataillons vor der Königin ist eine wirklich herzliche. Mit einer königlichen Sicherheit hält Königin Emma Heim eine Ansprache an die Schützen: »Den echten Bürgersinn und Geist des Bürgerschützenvereins habe ich kennen und schätzen gelernt. Die bei euch herrschende Kameradschaft ohne Unterschied der Person möge auch für die Zukunft euer Leitstern bleiben zum Wohle der gesamten Bürgerschaft und zum Wohle unserer lieben Heimat Lippspringe.«

# 1907 Das Fest

Darauf marschiert das Bataillon zum Sternkrug. Nach der ersten Stärkung mit Königsbräu wird die Fahne zum Oberst Prof. Dr. August Brackmann gebracht. Echte Schützenstimmung hält das Bataillon noch in ungezwungener Weise versammelt. Noch manche Veranlassung wird gern aufgegriffen zum Rufe: »Es lebe der König.«

Art ist das Festwetter. Jupiter Pluvius häuft Ehre auf Ehre auf seinen Namen und sendet Gruß auf Gruß ins Erdental, als wolle er das ganze Fest ersäufen.« Einige Programmänderungen hat das Wetter vollbracht, aber programmgemäß erfolgt trotz des Bindfadenregens das Antreten der Schützen zum Festzug. Auf dem Marktplatz wird das



Foto: BSV-Archiv

*Das erste Königspaar in der Geschichte stand beim Jubelfest 1957 im Mittelpunkt: Emma Heim und Dr. Carl Damman marschieren am Bataillon vorbei. Ganz vorn: Zeremonienmeister Anton Thiele. Hinter dem Jubelpaar marschiert Konrad Rudolphi (links, König 1932), daneben der amtierende König Johannes Schmidt.*

Um 22 Uhr wird Majestät Dr. Carl Dammann vom Bataillon nach Hause begleitet und recht vergnügt tritt nun auch jeder Schütze den Heimweg an.

Das Fest wird am Samstag, 29. und am Sonntag, 30. Juni 1907 gefeiert, Schriftführer Carl Ruthe schreibt: »Schützenfest wurde schon früher, zuletzt im Jahre 1878, in Lippspringe gefeiert. Aber in der modernen Aufmachung von jetzt hat man früher noch kein Schützenfest hier gesehen. Man mag beginnen, wo man will, immer stößt man auf etwas noch nicht Dagewesenes. Unvergleichlich in seiner

Bataillon formiert und harret des großen Augenblicks der Ankunft Seiner Majestät Dr. Carl Dammann im offenen Galawagen. Begleitet von den Königsoffizieren schreitet der König die Front des Schützenbataillons ab und lässt dasselbe dann nochmals in Parade an sich vorbeiziehen.

Nach kurzem Festmarsch geht's zum Festplatz, der mit Mühe und Not erreicht wird. Wolkenbruchartig stürzen die Wasser unter Begleitung von Blitz und Donner, als mache Jupiter Pluvius sein Meisterstück. So ist es bald 18 Uhr geworden, als es der Königin Emma



Heim mit ihren Hofdamen möglich ist, die Rundfahrt durch den Ort zum Festplatz anzutreten. Hier hat sich das Bataillon abermals zur Parade aufgestellt. Die herangesprengten Adjutanten bringen Meldung und unter den Klängen des Präsentiermarsches lenkt der vierspännige Wagen der Königin auf den Festplatz ein. Nach einmaliger Rundfahrt schreiten die Majestäten gemeinsam die Front ab und besteigen dann das errichtete Podium zur Abnahme der Parade.

In der nun folgenden »Rede an unser Volk« ruht König Carl Dammann an die Worte zu erinnern: »Das Alte stürzt, es ändern sich die Zeiten, und ein neues Leben blüht aus den Ruinen!« So sei es auch hier. Das alte Schützenkorps sei nicht mehr, aber das neue sei kraftvoller und glänzender entstanden, und stolz sei er darauf, erster Schützenkönig des neu entstandenen Bürgerschützenvereins von Lippspringe zu sein. Die brave Haltung des Bataillons am heutigen Tage sei ihm ein Beweis dafür, dass es stets so bleiben werde und Einmütigkeit gewahrt bleibe, dann würde der Verein dereinst auch noch manches Jubiläumsfest feiern können. Stets müsse aber auch die Parole bleiben:

*»Heiter der Sinn,  
stark ist der Mut,  
schlapp allein ist der Schützenhut.«*

Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den König von Preußen, den Deutschen Kaiser, schließt der Schützenkönig seine fließende Rede.

Der Himmel grau, die Hoffnung auf ein besseres Wetter am zweiten Festtag sinkt immer mehr. Um 11 Uhr wird dem König ein Ständchen gebracht. Unterdessen sammeln sich die Schützen auf dem Festplatz, einer Einladung Seiner Majestät des Schützenkönigs zu einem Frühstück mit Frühschoppen Folge leistend. Dann ein brausendes, begeisterndes Hurra – die Königin ist zur allgemeinen Freude ebenfalls eingetroffen. Auf jedem Gesicht malt sich Fröhlichkeit, und mancher Schütze kommt so spät nach »Muttern«, dass ihm nicht viel Rast zum neuen Dienstantritt verbleibt.

Gegen 15 Uhr marschieren die einzelnen Kompanien auf den Marktplatz, müssen aber vor dem einsetzenden Unwetter Schutz suchen und Notquartier im Sternkrug nehmen. Schon ist beabsichtigt, direkt zum Festplatz abzumarschieren, als die Meldung kommt, die Damen des Hofes wünschten einen Festzug durch den west-

lichen und nördlichen Teil des Ortes. Solcher Mut wirkt auch auf die Schützen, und man ist sich gleich einig, dem Wetter Trotz zu bieten. Durchnässt kommt alles auf dem Festplatz an. Stramm ist die Parade, als wären die Mannschaften schon seit Jahren ununterbrochen im Dienst. Dann muss ein warmer Kaffee nachhelfen, und viele Personen nehmen Fahrgelegenheiten wahr, um sich schnell zu Hause ihrer durchnässten Kleidung zu entledigen und ebenso schnell zum Festplatz zurückzukehren.

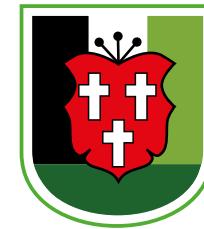
In einem wetterlichten Augenblicke wird die von Carla Katzenstein (gemeinsam mit Franz Graute letztes Königspaar von 1878) gestiftete prachtvolle Fahنشleife aus Seide in weiß-grün mit Widmung in Stickerei von Königin Emma Heim an die Fahne geheftet. Eine erhebende Feierlichkeit.

Wieder setzen Regen und Sturm ein, die Laken des Zeltes prasseln im Sturme, und fast soll man ein Fortblasen des Zeltes befürchten. Wer aber hat bei alledem in seinem Leben dennoch eine solche Fröhlichkeit gesehen? Die heiteren Reden wollen kein Ende nehmen, Tusch auf Tusch seitens des Musikkorps und schallendes Lachen der Festteilnehmer begleiten sie.

Im Osten ist die Sonne aufgegangen und man wird an das Lied erinnert: »Zieh hinaus bei Morgengrauen.« Wirklich jetzt ein schöner Morgen und Hof und Schützen machen Heimkehr. Überall vernimmt man nur das eine Wort: „Was für ein schönes, prachtvolles, gemütliches Fest haben wir doch gefeiert.« Der Schlusssatz gebührt König Dr. Carl Dammann: »Haltet alte Sitte und Brauch hoch, dann können wir eines Tages auch das 100-jährige Jubelfest feiern.«

Zu den Offizieren des ersten Festes 1907 zählen neben Oberst Prof. Dr. August Brackmann und Major Dr. Karl Dammann an der Spitze noch Adjutant Johannes Rummeny (Kassierer), Schriftführer Carl Ruthe; von der Klumpsack-Kompanie Hauptmann Wilhelm Klüter, Leutnant Dr. Otto Heim und Feldwebel Joseph Schnelle; von der West-Kompanie Hauptmann Heinrich Peters, Leutnant Franz Wille und Feldwebel Anton Peters sowie von der Arminius-Kompanie Hauptmann August Schröter, Leutnant Karl Bee und Feldwebel Emil Klüter. Erster Zeremonienmeister ist Franz Ruhe, Fähnrich Heinrich Müller, die Fahnenoffiziere sind Franz Grote und Ferdinand Knoll, der Königsadjutant heißt Johannes Koke und erster Platzmajor ist Wilhelm Fischer. Zu Königsoffizieren werden Wilhelm Tate und Johannes Jöring ernannt.

# 1907 Das Fest



## Schwindel beim Schießen, Teil 1

Das erste Königsschießen am 23. Juni 1907 wurde auf den Schießstand »Forsthaus Heimat« festgelegt. Dieser Schießstand wurde von vielen Kurgästen besucht, die fast täglich dorthin fuhren und den Schießstand benutzten. Der Stand war mit Draht eingefriedet, damit keiner in die Schießbahn lief.

Ungefähr acht Tage vor dem Königsschießen nahm mich Rummenies Johannes, der der erste Adjutant im Verein war, beiseite und sagte mir vertraulich, ich sollte beim Königsschießen in Deckung gehen und die Schüsse anzeigen. Der junge Bürgerschützenverein müsse als ersten König einen alten Lippspringer haben, der die Sympathien bei der Bevölkerung habe. Im engeren Kreis sei an Dammanns Carl gedacht, der sei wohl der Richtige. Bei dem Schießen müsse nun etwas gemogelt werden. Es würde eine elektrische Leitung an den Einfriedungsdraht am Schießstand gelegt, womit Zeichen nach unten in die Deckung gegeben würden. Ich müsse aber noch einen mit in Deckung nehmen, der auch schweigen könne. Den solle ich mir selbst zwischen meinen Freunden aussuchen. Ich besprach die Sache mit meinem guten Freund Amedicks Heinrich und wir beiden wurden uns schnell klar, die Sache zu schmeißen.

Von Uhrmachermeister Victor Heineke wurde die elektrische Anlage angelegt. Unter der Deckung stand eine kleine Sicherheitshütte, worin eine kleine Taschenlampenbirne in Verbindung mit dem Einfriedungsdraht angebracht war. Meine Aufgabe war es aufzupassen, wenn die Birne aufblitzte. Dann musste eine 12 angezeigt werden. Das Anzeigen besorgte mein Freund Heinrich. Als alle geschossen hatten, waren wohl so ein Dutzend 12er angezeigt. Jetzt ging das Stechen los, wo natürlich nur einer eine 12 schießen durfte. Es dauerte auch nicht lange, da blitzte meine Lampe wieder auf und die 12 wurde angezeigt. Sofort gab es am Schießstand ein tolles Horrido und Hochrufe. Dammanns Carl war der glückliche Schütze und somit erster Schützenkönig des jungen Bürgerschützenvereins. Alles hatte geklappt wie es kommen sollte. Zur Königin wurde die noch heute rüstige Frau des Dr. med. Otto Heim erkoren. Es wurde ein Fest gefeiert so schön, wie keiner vorher gedacht hatte.

Nebenbei möchte ich noch erwähnen, dass Frau Emma Heim heute noch immer freundlich lacht, wenn wir uns begegnen. Denn der Schwindel beim Schießen ist ja später bekannt geworden. Aber beim

Fest wussten nur die ins Vertrauen gezogenen Bescheid.

Heinrich Mikus, 21. April 1966

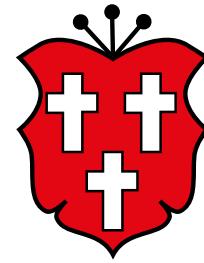
*Heinrich Mikus war später Polizist in Bad Lippspringe und ist der Vater von Prälat Hermann Mikus. Der wurde am 14. Mai 1919 in Bad Lippspringe geboren, begann nach seiner Schulzeit 1940 seinen Wehrdienst bei der Luftwaffe, wurde nach dem Studium an der Erzbischöflichen Akademie in Paderborn am 2. April 1949 zum Priester geweiht und ging im Mai 1953 als Vikar nach Wattenscheid. Dort feierte der Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande am 14. April 2014 ein seltenes Mehrfachjubiläum: 95. Geburtstag, Eisernes Priesterjubiläum (65 Jahre) und 60-jähriges Ortsjubiläum. Hermann Mikus starb am 27. November 2016 in Wattenscheid.*



Foto: BSV-Archiv

*Feierlicher Sektempfang für die Jubelmajestäten von 1957 (von links): Paul Schröder, Heinz Brockmeier (verdeckt), König Johannes Schmidt, Franz Rudolphi, Jubelkönigin Emma Heim, Anton Thiele, Jubelkönig Dr. Carl Damman, unbekannt, unbekannt, unbekannt, Otto Heim (verdeckt), Ursula Zimmermann und Oberst Heinz Rudolphi.*

# 1907 Der Ort



- › Amtmann Bernhard Mersmann wird als Nachfolger von Landwirt Josef Koke am 1. Februar zum Gemeindevorsteher gewählt.



Foto: Heimatverein

Josef Koke, von 1876 bis 1907 Bürgermeister.

- › Der Park an der Arminiusquelle wird bedeutend vergrößert.
- › Im Kurpark entsteht neben der alten Burgruine ein großes Restaurationsgebäude mit herrlichem Saal. Bauherr ist die Arminiusbad-Gesellschaft.
- › Im Neuen Kurbad (auf dem heutigen Schulgelände im Bruch) werden ein Konzertsaal und Parkanlagen geschaffen.

- › Die Anzahl der Kurgäste im Arminiusbad beträgt 6362, beim Neuen Kurbad 342.
- › Das nach der deutschen Kronprinzessin benannte Cecilienstift an der Cecilienallee für tuberkulosekranke Kinder wird durch den Verein Kinderheim Cecilienstift gegründet.
- › Der 1903 gegründete Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde nimmt am 15. September an der Jubiläumsfeier am Hermannsdenkmal teil. Ehrengast ist der Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe.
- › Die jüdische Gemeinde gibt ihr Gebetshaus zwischen Arminius- und Jordanpark auf.
- › Dem 1897 gegründeten TV Jahn wird das Kriegerzelt, eine Fachwerkhalle am Waldschlösschen im Kurwald, vom örtlichen Kriegerverein für Übungsstunden zur Verfügung gestellt. Im Winter wird im »Sternkrug« und im »Hotel Hartmann« geturnt.
- › Die Witterung ist sehr unbeständig, die Ernte fällt befriedigend aus, die Kartoffelernte nur mittelmäßig. Die Wintersaat hat nur geringe Erträge, so dass zu Anfang des Jahres ein Mangel an Brotkorn vorhanden ist. Die Winterfrucht leidet unter Mäuse- und Schneckenfraß.



Foto: Heimatverein

Schon optisch ein Genuss: Der Musikpavillon im Neuen Kurbad.